

# Evangelische Religionslehre am Humboldt-Gymnasium Köln

## Jahrgangsstufen 5 und 6

### 1. Übersicht über die Themen:

5.1	5.2	6.1	6.2
<b>Gott und ich – Schöpfer &amp; Schöpfung: erkennen – entdecken – bewahren</b>	<b>Was haben Abraham, Hagar oder Mose mit mir zu tun? Glaube - Zweifel - Krise - Hoffnung – nur Begriffe für Glaubenshelden?</b>	<b>Warum (der Jude) Jesus nicht aus Schokolade ist und keine Möhren isst und Zucker in allen drei Weltreligionen für Kinder so wichtig ist!</b>  <b>Was Jesus mit meinem Leben zu tun hat.</b>	<b>Was hat Kirche mit meinem Leben zu tun?</b>

## 2. Ausdifferenzierung der Themen gemäß der curricularen Vorgaben durch die Bezirksregierung:

### Jahrgangsstufe 5.1:

#### 1. Gott und ich - Schöpfer & Schöpfung: erkennen – entdecken – bewahren

Orientierung ist für die Schüler der neuen, großen Schule ein wichtiges Thema. Von dort aus lassen sich vielfältige Wege zu ihrer Perspektive auf sich selbst im Verhältnis zu Gott eröffnen, die mit ihrer Lebensgeschichte zu tun haben (IF 1). Eine Erweiterung, Vertiefung oder Konkretion lässt sich mit der Fragestellung erzielen, inwiefern sich die SuS als Teil der Schöpfung Gottes erleben und daraus Folgen für ihr Handeln entstehen können (IF 3). Darüberhinaus werden auf methodischer Ebene das Anlegen eines Heftes für das Fach und ein symbolorientiertes Titelblatt thematisiert.

Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt	Sachkompetenz (Wahrnehmungsk. + Deutungsk.)	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz (Dialogk. + Gestaltungsk.)	Methodenkompetenz	Zuordnung zu "übergeordneten Kompetenzen"	Theologische Begriffe, Gegensatzpaare, Ordnungs- und Einteilungsschemata	Mögliche Unterrichtsbausteine
Inhaltsfeld 1:  Entwicklung einer eigenen Religiosität	Gottesvorstellungen im Lebenslauf	<ul style="list-style-type: none"> <li>- legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar (WK)</li> <li>- beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen (WK)</li> <li>- unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott (DK)</li> <li>- ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu (DK)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes z. Frage nach Gott</li> <li>- setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander u. formulieren erste Einschätzungen dazu</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar (H-D)</li> <li>- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog (H-D)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren und erschließen unterschiedliche Formen religiöser Sprache</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>S-W 1</li> <li>S-W 2</li> <li>S-W 3</li> <li>S-D 2</li> <li>M 4</li> </ul>	Symbol und Zeichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Briefe verfassen: „Früher dachte ich ...“</li> <li>- „Hallo, Mr. Gott, hier spricht Anna“</li> <li>- „Bilder“ von Gott</li> </ul>
Inhaltsfeld 3:  Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes (WK)</li> <li>- beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung (WK)</li> <li>- erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens (DK)</li> <li>- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben (DK)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog (H-D)</li> <li>- prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten (H-G)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen</li> <li>- benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen Texten zukommen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>S-W 2</li> <li>S-D 1</li> <li>S-D 2</li> <li>S-D 4</li> <li>S-U 2</li> <li>S-U 3</li> <li>S-U 4</li> <li>H-D 2</li> <li>H-D 4</li> </ul>	Symbol / Zeichen  Vereinfachte Form des Mythosbegriffs: 1. Darstellungen, die mit Symbolen angereichert sind, 2. wörtliche Darstellungen, 3. naturwissenschaftliche / natürliche Darstellungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Biblische und andere Schöpfungsgeschichten</li> <li>- Umgang mit Haus- und Nutztieren</li> </ul>

**Jahrgangsstufe 5.2:**

**2. Was haben Abraham, Hagar oder Mose mit mir zu tun? Glaube - Zweifel - Krise - Hoffnung – nur Begriffe für Glaubenshelden?**

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Vorstellung von Gott und Schöpfungsgeschichten im ersten Halbjahr kann im zweiten Halbjahr mit den biblischen Geschichten, die stärker Personen und deren Erfahrungen mit Gott in den Mittelpunkt der Betrachtung stellen, vertieft werden. Je nach Lerngruppe ist es sinnvoll in diesem Zusammenhang eine einfache Form der literarischen Kategorie „Legende“ zu vermitteln, da auffällige Ähnlichkeiten im Leben biblischer und außerbiblicher berühmter Personen erklärt werden können. In diesem Halbjahr soll auch der Aufbau der Bibel im Groben thematisiert werden und der Umgang mit ihr, d.h. das Auffinden von Bibelstellen eingeübt werden.

Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt	Sachkompetenz (Wahrnehmungsk. + Deutungsk.)	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz (Dialogk. + Gestaltungsk.)	Methodenkompetenz	Zuordnung zu "übergeordneten Kompetenzen"	Theologische Begriffe, Gegensatzpaare, Ordnungs- und Einteilungsschemata	Mögliche Unterrichtsbau steine
Inhaltsfeld 5:  Religion und Weltanschauungen im Dialog	Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag	-identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam (WK) - erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam (DK)	-beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime	-beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar -formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragestellungen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzungen für einen Dialog	- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache - finden zielgerichtet Texte in der Bibel - erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln und ordnen diese ein -bennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten zukommen	S-W 2 S-W 3 S- D 2 S- D 3 S- U 1 S- U 4 H- D 1 H- D 2 H- D 5 H- G 2	Symbol (Klischee), Zeichen, Legende	- Abrahams Verheißung und Bund mit Gott - Abraham und seine Frauen und Kinder - Abraham im Koran - Mose in der Bibel / im Koran - Gotteserfahrungen und Gottesbilder biblischer und außerbiblicher Personen

KSA: „Wenn ich Abraham gewesen wäre ...“ SuS schreiben in Gruppen einen Brief an Gott mit der Auflage pro Sch. nur zwei Sätze pro Runde, dafür aber 5 Runden.

### Jahrgangsstufe 6.1:

#### 1. Warum (der Jude) Jesus nicht aus Schokolade ist und keine Möhren isst und Zucker in allen drei Weltreligionen für Kinder so wichtig ist!

Um u.a. die innovativen Ansätze des religiösen Lebens Jesu (siehe nachfolgendes Thema) in ihrem Kernanliegen nachvollziehbar werden zu lassen und sie auf eine solide Basis zu stellen, sollen in diesem Halbjahr die religiösen Ausdrucksformen, gerade des Judentums (aber auch die anderer Religionsgemeinschaften) näher betrachtet werden. Dieser Gang durch die kulturellen Gepflogenheiten der großen Religionen bedeutet immer auch eine Auseinandersetzung der Schüler mit ihren eigenen Praktiken von Religiosität, die oft sehr säkular geprägt sind.

Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt	Sachkompetenz (Wahrnehmungsk. + Deutungsk.)	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz (Dialogk. + Gestaltungsk.)	Methodenkompetenz	Zuordnung zu "übergeordneten Komp."	Theologische Begriffe, Gegensatzpaare, Ordnungs- und Einteilungsschemata	Mögliche Unterrichtsbausteine
Inhaltsfeld 6:  Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur	Ausdrucksformen von Religion im Lebenslauf und Jahreslauf (Christentum, <u>Judentum</u> , Islam)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage (WK)</li> <li>- identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen/Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe (WK)</li> <li>- beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser (WK)</li> <li>- erklären die Herkunft und Bedeutung der Feiertage der drei Religionen (DK)</li> <li>- erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser (DK)</li> <li>- erklären christliche Übergangsrituale (DK)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen der drei Religionen auseinander</li> <li>- beurteilen christliche Feste und Rituale bzgl. der Relevanz für ihr eigenes Leben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben (DK)</li> <li>- vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar (DK)</li> <li>- beschreiben eigene Überzeugungen (DK)</li> <li>- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen (DK)</li> <li>- begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert (DK)</li> <li>- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab (GK)</li> <li>- prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen auf das eigene Verhalten (GK)</li> <li>- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existentiellen Erfahrungen (GK)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- finden zielgerichtet Texte in der Bibel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>S- W 3</li> <li>S- D 2</li> <li>S- D 3</li> <li>S- D 4</li> <li>S- U 3</li> <li>S- U 4</li> <li>H- D 1</li> <li>H- D 2</li> <li>H- D 3</li> <li>H- D 5</li> <li>H- D 6</li> <li>H- G 2</li> <li>H- G 3</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Große religiöse Feste der drei Weltreligionen im Vergleich</li> <li>- jüdische Vorläufer / Parallelen christlicher Feste</li> <li>- Was die Werbeindustrie aus den christlichen Festen macht</li> </ul>

### Jahrgangsstufe 6.1:

#### 2. Was Jesus mit meinem Leben zu tun hat.

Die Frage nach der eigenen religiösen Identität wird nun erweitert durch die Beschäftigung mit Jesus. Im Mittelpunkt steht die Frage, was der Glaube an Jesus mit der eigenen Lebensgestaltung zu tun hat, welche Orientierungspunkte er geben kann. Über den Legenden- und Mythos- Begriff lassen sich auch Unterschiede zu Persönlichkeiten wie Mikel Jackson thematisieren.

Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt	Sachkompetenz (Wahrnehmungsk. + Deutungsk.)	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz (Dialogk. + Gestaltungsk.)	Methodenkompetenz	Zuordnung zu "übergeordneten Kompetenzen"	Theologische Begriffe, Gegensatzpaare, Ordnungs- und Einteilungsschemata	Mögliche Unterrichtsbausteine
Inhaltsfeld 2:  Christlicher Glaube als Lebensorientierung	Lebensangebote von Jesus aus Nazareth	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen (WK)</li> <li>- benennen Eckpunkte seiner Biografie (WK)</li> <li>- deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition (DK)</li> <li>- leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab (DK)</li> <li>- erklären das für Christen Jesus der von den Juden erwartete Messias ist (DK)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen Vorstellungen</li> <li>- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern die Möglichkeit von Christen sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren (DK)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (Karten) und ordnen diese ein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>S- W 3</li> <li>S- D 1</li> <li>S- D 2</li> <li>S- U 2</li> <li>H- D 2</li> <li>H- D 3</li> <li>H- D 4</li> <li>H- G 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Symbol</li> <li>- Matapher</li> <li>- vereinfachter Mythosbegriff</li> <li>- Legende</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wichtige Stationen im Leben Jesu</li> <li>- Die Gleichnissen Jesu</li> <li>- Menschen am Rande der Gesellschaft damals und heute</li> <li>- "Legenden" leben weiter (Jesus/M. Jackson)</li> </ul>

**Jahrgangsstufe 6.2:**

**3. Was hat Kirche mit meinem Leben zu tun?** - Interkonfessionelle Eigenheiten schätzen, Gemeinschaft erleben

Im zweiten Halbjahr steht die Frage danach im Mittelpunkt, was es heißt, christlich bzw. evangelisch zu sein. Da diese Fragestellung eng mit den eigenen Erfahrungen in der Ortsgemeinde verbunden sind, bietet sich hier eine Reihe an, welche die eigene Kirchengemeinde in den Mittelpunkt stellt. Hier ist eine Kooperation zwischen Schule und Gemeinde vor Ort anzustreben. Der Kooperation mit der parallelen katholischen Lerngruppe soll großem Raum gegeben werden, da die meisten Freundschaften der SuS untereinander auf den Aspekt der Konfessionalität keine Rücksicht nehmen und für fruchtbare Zusammenarbeit viele Wege gefunden werden können.

Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt	Sachkompetenz (Wahrnehmungsk. + Deutungsk.)	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz (Dialogk. + Gestaltungsk.)	Methodenkompetenz	Zuordnung zu "übergeordneten Kompetenzen"	Theologische Begriffe, Gegensatzpaare, Ordnungs- und Einteilungsschemata	Mögliche Unterrichtsbausteine
Inhaltsfeld 4:  Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaften	Kirche in konfessioneller Vielfalt	- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche (WK) - beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen etc. (WK) - vergleichen die evangelische und katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis (DK) - deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft (DK)	- vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer - setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird und beziehen Stellung dazu	- vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar (DK) - setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung (DK) - verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen (GK)		S- W 2 S- D 4 S- U 1 S- U 4 H- D 3 H- D 6 H- G 1 H- G 3	Gemeinschaftssymbole	- christliche Symbole in Kirchen - Besuch verschiedener Kirchengemeinden -Feier von Gottesdiensten - Typisch evangelisch, typisch katholisch, typisch christlich - der Kirchenraum als Ausdruck des Glaubens beider Konfessionen - die eigene Kirchengemeinde (Angebote / mein Platz in der Gemeinde)

KSA: Sch. gestalten virtuell einen Rundgang durch eine Kirche und erklären die Einrichtung, besonders die christlichen Symbole für ein jüdisches Kind.